

Der

Telegraph von Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich alle Freitage 1^{te} bis 1^{te} Bogen Text. Zu jeder Nummer gehört ein Modekupfer, welches Abbildungen der neuesten Pariser und Wiener Moden enthält; auch werden von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Moden etc. beigegeben werden.

Eine Zeitschrift

für

Der Pränumerationspreis ist für Berlin monatlich 12 Sar. 6 Pf., vierteljährlich 1 Rthlr. 5 Sar.; für auswärtige Teilnehmer vierteljährlich 1 Rthlr. 10 Sar. Die Königlich wohlbilligen Postämter und alle soliden Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen an.

Unterhaltung, Mode, Lokalität und Theater.

Herausgegeben von R. v. Kädern.

Nur im Kraftgefühle
Männlicher Beharrlichkeit
Kämpft man sich zum Ziele.
Matthison.

N^o 33.

Berlin, den 18. August

1837.

Schicksals-Wechsel.

(Schluß.)

Nach einer langen Reise, die der Ungeduld des Prinzen eine Fahrt bis an's Ende der Welt schien, langte man bei den Pforten des Klosters St. Marie unweit B. an. Er verlangte die Abtissin zu sprechen, und als diese erschien, forderte er als Erbprinz von ... die beiden jungen Damen zurück. Seinem Wunsche wurde gewillfahrt, und Maria und Antonie waren wieder frei. Sie traten rasch ihre Rückreise an, und schon an der Gränze des Fürstenthums erfuhr der Prinz den Tod seines Vaters. Sein Zug bis zur Hauptstadt gleich jetzt einem Triumphzuge. Ein ungewisses Gerücht von Benedetto's Tode, von den Gewaltthätigkeiten der Fürstin und von der heimlichen Einkerkelung zweier Damen vom Hofe in einem italienischen Kloster hatten mich bestimmt, meinen Lauf nach Italien zu richten. Wenige Stunden vor der Residenz traf ich den Prinzen, brachte ihm knieend meine Hul-

digung dar und lag dann in den Armen Antoniens.

Die Feierlichkeiten der Huldigung waren vorbei. Antonie und ich genossen des reinsten Glückes, nur im Auge meines fürstlichen Gebieters las ich eine Wunde, die nur Folge eines harten Seelenkampfes sein konnte. Seine Liebe zu Maria war jetzt stärker als je erwacht, aber noch hatte er jene geheimnißvollen Papiere, deren ich oben erwähnte, nicht geöffnet. Furcht hielt ihn davon zurück. Er glaubte durch sie des letzten Hoffnungsschimmers beraubt zu werden. So wuchs seine Unzufriedenheit mit jedem Tage, und wurde sie auch von seiner Umgebung bemerkt, so waren doch mir nur die Ursachen derselben bekannt. Auch Maria litt; aber so oft sie den Fürsten sah, war sie heiter und verbarg ihre Leiden. Fast konnte ich den Zustand des Fürsten nicht mehr ertragen, ich wagte es daher, als er allein im Park des Landhauses der Baronin tief-sinnig umherging, ihn anzureden und um den